



Nach Noten der Oper Nabucco: Die Jecken-Hymne der Rheinsberger – auf die Melodie des Freiheitschores gedichtet – war Abschluss des dreistündigen Programms.

Fotos (3): Jürgen Rammelt

Feuertanz im Spritzenhaus

Dollgower feiern mit Rheinsberger Karnevalisten / Ständchen zum Geburtstag

VON JÜRGEN RAMMELT

Dollgow. Die Dollgower verstehen es, zünftig zu feiern. So war es auch kein Wunder, dass beim Fasching mit dem Rheinsberger Carneval Club (RCC) im Saal des Gast- und Logierhauses Seelig am Sonnabend kein Platz frei blieb.

Wie schon in früheren Jahren hatten sich die Dollgower die Karnevalisten aus der Prinzenstadt eingeladen, die auch diesmal mit ihrem Programm unter dem Motto „Feuertanz im Spritzenhaus“ den Saal sprichwörtlich zum Kochen brachten.

Der einst von Mitarbeitern des Rheinsberger Kernkraftwerkes gegründete Faschingsverein kann auf eine mehr als 40-jährige Geschichte zurückblicken. Und da die Feuerwehr der Stadt im vergangenen Jahr ihr 140-jähriges Bestehen feierte, stand für die Jecken fest, dass man dieses Thema auch gleich für den Karneval verwenden sollte.

Bereits beim Einmarsch lassen die behelmten und teilweise uniformierten Akteure erkennen, dass es diesmal feurig zugehen wird. So begann das Programm gleich mit einem Sirenenalarm, nachdem ein Zigarre rauchender Rentner den Brandmelder

ausgelöst hat. Aber auch die folgende Kindertanzgruppe des RCC sorgte mit ihrem Auftritt für Furore.

Seine liebe Not hatte anschließend Jens Flegel. Das Mitglied des RCC ist in Dollgow kein Unbekannter. Verzweifelt versuchte dieser per Handy die Feuerwehr anzurufen und trifft in der Leitstelle auf einen automatischen Anrufbeantworter. „Wenn Sie Mitglied bei der Feuerwehr werden möchten, drücken Sie bitte die 1“, tönt es aus dem Apparat. „Wenn es bei Ihnen brennt, dann drücken Sie die 2.“ So ging es weiter, bis der Hilfesuchende aus Verzweiflung in das Handy schrie: „Ich lasse jetzt mein Haus abbrennen“. Das Publikum im Saal tobt. Es ertönte „Rhin Helau!“, der Schlachtruf des Rheinsberger Karnevals. Angefeuert von Ute Baudis, die als buntes Flämmchen die Veranstaltung moderierte, stieg die erste Rakete. Dann erschien die Feuerwehrmaus, die den Gästen erklärte, was überhaupt Feuerwehr ist. „Es sind Leute, die anstelle von Bier viel stilles Wasser trinken, die auch zu Fehlalarmen ausrücken und immer nüchtern sind, was man glauben kann oder auch nicht“, verrät der kleine Nager.

Doch das Programm hatte noch mehr zu bieten. „In Rheinsberg ist der Teufel los“ und „Ich wär so gern bei der Feuerwehr“, hieß es in zwei Liedern, und auch die flotten „Mädchen vom Rhin“ sorgten am Sonnabend genauso wie die Männer des RCC mit ihrem Gesängen und Tänzen für einen unterhaltsamen Abend. Auch der nach Eisenhüttenstadt zur Schulung geschickte Feuerwehr-Nachwuchs, der erstmals sein Können zeigen soll und am Ende sich im Schlauchsalat verheddert, sorgte für tränende Augen und großen Jubel.

Bevor es in die erste Tanzpause ging, gab es noch eine Ehrung: Die RCC-Karnevalisten überreichten der Chefin des Hauses, Bärbel Radtke, einen aus Rheinsberger Keramik hergestellten Faschingsorden. Doch es blieb nicht die einzige Überraschung an diesem Abend. Im Publikum saß der Leiter des Blasorchesters der Granseer Feuerwehr, Sonnenbergs Bürgermeister Ralf Wöller, der Geburtstag hatte. Er erhielt ein Ständchen von der Rheinsberger Guggenmusik, einem Orchester aus RCC-Akteuren und Mitgliedern des Rheinsberger Blasorchesters.

Weiterer Höhepunkt im Programm, der vom Publikum mit stürmischem Applaus sowie Rhin-Helau-Rufen begleitet

wurde, war der Auftritt eines Mitgliedes aus der Alters- und Ehrenabteilung der Feuerwehr, der beklagte, dass seine Generation nur noch zu Fehlalarmen ausrücken darf. Mit einem Rap zeigte Günter „Jonny“ Lehmann, übrigens der älteste Karnevalist der Rheinsberger Truppe, dass er noch längst nicht zum alten Eisen gehört.

Die Politesse Roberta Knochen, die es besonders auf die Männer im Publikum abgesehen hatte, die Gesangsgruppe Talent-Frei und Co (TFC) sowie zwei Frauen, deren Männer bei der Feuerwehr sind und die sich gegenseitig ihr Leid klagten, sorgten im Saal genauso für Begeisterung wie die „New Generation“, der Nachwuchs des RCC, und die züngelnden Flämmchen, die völlig verhüllt durch den Saal wirbelten. Bevor das fast dreistündige Programm zu Ende ging, erklang wie immer die Hymne des Rheinsberger Karnevals: „Ja, wir wollen noch einen heben, doch die Gläser sind leer, leer, leer ...“ nach der Melodie des Freiheitschores aus der Oper „Nabucco“. Das Publikum war hin und weg. Doch der Abend war noch lange nicht zu Ende: Wie bereits in den Programmpausen sorgte DJ Peter für die richtige Musik zum Tanzen.



Bis auf den letzten Platz gefüllt: Dollgow feierte Fasching.



Bejubelt: Die jungen Talente des Carneval Clubs.